

KUSS Preisträger*innen 2022

Platz 1: Oma Monika

Oma Monika, auf den ersten Blick eine ganz gewöhnliche Oma wie deine oder meine, doch kommt ihr Enkel Balthasar zu Besuch, wird die Küche zur Bühne.

„Eigentlich war alles wie immer“ mit diesen Worten beginnt das Abenteuer der Oma Monika und Balthasar, bis dieser feststellt, dass dieses Mal „Eigentlich nichts war wie immer“. Und der Abend der beiden allein Zuhause nimmt seinen Lauf.

Zwischen Kreuzworträtseln die richtigen Worte zu finden, begeben sich die beiden auch auf eine Zeitreise der Vergangenheit der Oma, auf der Suche nach ihren Erinnerungen, die hin und wieder schwinden, denn mit dem Alter kam die Demenz, das Vergessen. Doch Rituale und selbstinszenierte Fernsehshows helfen der Oma auf die Sprünge. Die Küche verwandelt sich in eine Konzertbühne, der Backofen wird zum Fernseher und der Perlenvorhang wird zum Blaubeerstrauß.

Spannend ist außerdem die Offenbarung der Oma, hinter der sich die Lebensgeschichte einer feministischen Frau voller Kampfgeist und Zukunftsvisionen verbirgt.

Es wichtig ist zu sagen: „Gut, dass es dich gibt“.

Das Stück zeigt, Türen zu öffnen und bewusst offen zu lassen.

Unter all dem Trubel und Gelächter finden sich aber trotzdem Momente der Verzweiflung wieder, jedoch schafft es das Junge Ensemble Stuttgart spielerisch, und vor allem ehrlich über den Alltag mit Demenz aufzuklären. Denn nicht nur die Rolle der Oma wird verständnisvoll übermittelt, auch werden Sorgen und Zweifel Balthasars gezeigt und seine zunehmende Überforderung z.B. plötzlich die Identität von Opa Konradin verkörpern zu müssen.

An dieser Stelle ein ganz großes auch Lob an die Inszenierung von Milan Gather, sowie an Bühne und Kostüm von Carolin Mittler und an die Musik von Ögünç Kardelen.

Mit Sicherheit ein Stück für die ganze Familie!

Bewundernswert ist auch das Zusammenspiel der Schauspieler als Familie und ihre faszinierende Spannbreite von Spaß und Energie.

Trotz des Alters sollte man den Spaß nicht aus den Augen verlieren, ihn bewahren und schätzen, denn jeder hat seine Geschichte und es lohnt sich, dieser Geschichte nachzugehen.

Zwar vergisst Oma Monika, möchte aber unter keinen Umständen vergessen werden und mit Sicherheit kann ich an dieser Stelle für alle Zuschauer*innen und vor allem im Sinne der Kuss-Jury sprechen, wenn ich sage: „Oma Monika, das wirst du nicht!“

Mit Freude kann ich sagen: „Das Stück ist wahrhaftig ein richtiges Herzstück mit Charakter.“

Und damit auch Sie eine Prise Oma Monika zu spüren bekommen, bitte ich jetzt in Vertretung ganz herzlich den Regisseur Milan Gather auf die Bühne, für den ersten Platz des Kuss Festivals des hessischen Landes Theater Marburg 2022.

Mila-Maria Gaßmann

Platz 2: Liebe üben

Mit einer mutmachenden Ehrlichkeit und humorvoller Schamlosigkeit schaffen es Nora Vonder Mühl und Ives Thuwis vom Theater Sgaramusch eine Atmosphäre zu erzeugen, bei der die Kleinen genauso wie die Großen Lust bekommen, über Liebe zu sprechen, oder besser gesagt, Liebe zu üben.

Nora hat sich damals, als sie Ives das erste Mal gesehen hat, sofort in ihn verliebt, sie wollte ja „schon immer einen Belgier heiraten“. Der aber war bereits verheiratet. Und so beschlossen die beiden, stattdessen eben „Liebe zu üben“. Liebe, und alles was dazu gehört.

Die Zuschauer:innen durften gespannt beobachten, wie sich zwei beeindruckend einfühlsame Menschen gegenseitig anziehen, abstoßen, streiten, aber auch wieder zusammenfinden. Wie es nun mal im Leben ist, denn alles, was sowohl in den eleganten und tänzerischen Momenten als auch in den ehrlichen Gesprächen mit dem Publikum geteilt wurde, gehört zum Leben und jede/jeder der vorher schon Fragen, oder andere Vorstellungen hatte, konnte sich bestätigt und verstanden fühlen. An wenigen Requisiten, allesamt mit großer Bedeutung für das Stück, sahen wir beispielsweise verschiedene

Möglichkeiten Klappstühle zu nutzen, einen Schuh als tröstendes Telefon und immer wieder das weiße Kleid.

Das befreiende Spiel im Tanz und Dialog der beiden Darstellenden schaffte eine innige, intime Atmosphäre, welche das Publikum zum Teil des Ganzen werden ließ. Es hat Spaß gemacht zuzusehen. Man fühlte sich geborgen. Wir waren gefesselt.

Wir wurden aber auch unmittelbar mit Fragen konfrontiert: Als Kinder auf eingebauten Sprachnachrichten zum Beispiel sagten, sie wünschten sich „eine ganz normale Liebesbeziehung, mit Frau und Kindern und Haus, ganz normal eben“, oder „Wenn sich Leute in der Öffentlichkeit küssen, ist das doch peinlich.“ Antworten werden dabei nicht vorgegeben, man ist auf seinem eigenen gedanklichen Weg. Wir verlassen verändert den Raum und haben ganzen viele Fragen im Gepäck, die sich anfühlen wie ein Geschenk.

Deshalb können wir, die Jury des KUSS Festivals 2022, mit großer Zufriedenheit sagen, dass das Theater Sgaramusch aus Schaffhausen mit seinem berührendem Stück „Liebe üben“ den zweiten Platz verdient hat. Wir bedanken uns bei: Hannah Biedermann, Ria Papadopoulou, Bene Neuhaus, Cornelia Wolf, Stefan Colombo, Nora Vonder Mühl und Ives Thuwis.

Platz 3: Mutig, Mutig

Alle haben eine andere, eigene Definition von Mut. Ja, was ist eigentlich Mut oder was heißt es überhaupt, mutig zu sein. Ist man mutig, wenn man etwas macht, was andere nicht können oder ist man mutig, wenn man etwas macht, was man selbst noch nicht kann oder sich noch nicht zugetraut hat. Vielleicht heißt mutig sein auch, über seinen Schatten zu springen. Oder vielleicht fängt Mut immer da an, wo Angst aufhört. Oder gibt es noch einen Raum dazwischen, wo man weder mutig ist noch Angst hat? So etwas wie Must oder Antig? Oder ist man mutig, wenn man etwas nicht macht? Wie schon gesagt; alle haben eine andere Definition vom mutig Sein. Und genau das bringt uns das Theaterstück „Mutig, Mutig“ vom Hessischen Landestheater Marburg auf eine sehr spielerische Art und Weise nahe.

Wir werden mitgenommen in das Spiel von vier Tieren, Maus, Schnecke, Frosch und Spatz, in dem es darum geht zu zeigen, wie furchtlos man ist. Sehr schnell wird klar, dass jedes Tier für eine andere Sache Mut braucht. Zum Beispiel findet es Maus sehr mutig

einmal, ohne aufzutauchen, bis an das andere Ufer zu schwimmen, während Frosch es überhaupt nicht mutig findet. Für ihn wäre das eher ein Vergnügen! Frosch überwindet sich ein Seerosenblatt zu essen, was für Schnecke eine Delikatesse wäre. Doch im Laufe des Stückes verstehen die vier Freunde, dass alle Dinge für jeden eine eigene Wichtigkeit und Bedeutsamkeit haben.

Dem Team bestehend aus Dominique Enz, Sebastian Ryser, Magarita Belger, Lisa Grosche und Eike Hackmann ist es gelungen allen Tieren einen besonderen Charakter zu geben. So schließt man sie schnell ins Herz. Doch war das reine Spielen nicht das Einzige, was uns so begeistert hat. Es war auch sehr schön, live mit anzusehen, wo die Geräusche herkommen und wie diese entstehen. Beispielsweise strich Eike Hackmann einmal mit dem Finger über den Rand eines Weinglases, welches ein magisches Geräusch machte, als es um die Schätze am Grund des Gewässers ging. Beindruckend war, wie mühelos Lisa Grosche zwischen den Tierstimmen hin und her wechselte und die Verbundenheit der Beiden miteinander auf der Bühne und mit uns dem Publikum.

Alles im Allem können wir sagen, dass „Mutig, Mutig“ ein Theaterstück ist, das schon Kleine ab 3 begeistert und Große ebenso. Es zeigt uns mit ganz viel Witz, aber auch Leichtigkeit, wie individuell wir alle sind, und macht uns Mut, auch mal zuzugeben, dass wir uns Herausforderungen nicht stellen. Mutig ist es, auch mal „Nein“ zuzusagen. Wir sagen Ja, ihr sollt einen Preis bekommen. Mit Mut hat das jetzt nichts zu tun, sondern mit Dankbarkeit. Ich freue mich euch den Preis des dritten Platzes vom Kuss Festival geben zu können.

Platz 3: Kreuz & Quer

Mut ist vielleicht auch, gegebene Strukturen zu befragen, Veränderung zu wagen. Das wollen wir hiermit versuchen. Das Prinzip des Wettbewerbs ist mitunter beglückend, aber auch eng, begrenzt den Raum unserer Freude. Wir sind begeistert dieses Festival mit einem zauberhaften Stück für Menschen ab drei abzuschließen. Wir wollen diese Freude nicht unerwähnt lassen. Liebes Kreuz und Quer Team, für uns gehört ihr in die Riege der Leuchtsterne dieser Woche. Freude wird größer, wenn wir sie teilen, vielleicht auch die

eure, wenn wir euch sagen, für uns ist auf dem Treppchen der Preistragenden Platz für euch. Ihr habt ihn euch ertanzt und von Freundschaft erzählt, uns auf abenteuerliche Fahrten mitgenommen und uns zum Abschied gewunken. Dafür danken wir euch und platzieren euch auf Augen uns Herzhöhe neben dem „mutig, mutig“ Team. Ihr solltet euch kennenlernen.

Jorien Gradenwitz